

Die Anfänge der Gomaringer
Miederwarenindustrie, einem der ersten
Industriezweige im Ort überhaupt, liegen
im Backsteinbau der Korsettfabrik
G. Kindler & Cie. Bis heute beeindruckt
die ehemalige **Korsettfabrik G. Kindler
& Cie.** durch die 80 Meter lange, rote
Backsteinfassade, den emporragenden
Kamin, die großzügigen Fensteröffnungen
und die hellen, ornamentierten
Putzflächen unter den Fensterbrüstungen.



Als der Kaufmann Gotthold Jacob Kindler Mitte August 1893 mit seinem Schwager, dem Kaufmann Emil Gottlieb Hoch, die Miederwarenfabrik Ballwitz gründet, ist an den Bau einer eigenen Fabrik noch nicht zu denken. Ihre Anfänge hat Ballwitz in der damaligen Platzstraße, welche die Gemeinde Gomaringen später in Gotthold-Kindler-Straße umbenennen wird.

Emil Gottlieb Hoch zieht nach einigen Jahren jedoch in die Schweiz und so führt Gotthold Jacob Kindler die Miederwarenfabrik ab 1898 zusammen mit seinem Neffen Gustav Gräter und dem jungen Kaufmann Carl Döcker als offene Handelsgesellschaft. Die Korsettfabrik G. Kindler & Cie. produziert unter der Marke Ballwitz Korsetts. Die Geschäfte sind verteilt auf zwei Standorte: Die Hauptniederlassung hat die Firma

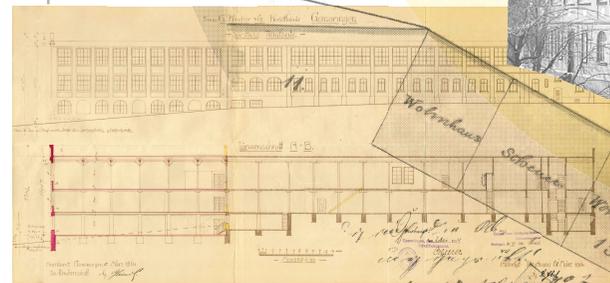
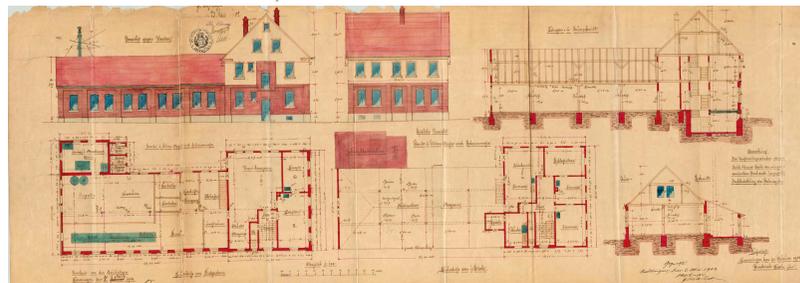


mitterweile in Öhringen, hier kümmern sich die Gesellschafter Gräter und Döcker um die Geschäfte. Gotthold Jacob Kindler konzentriert sich derweil auf die Produktion in der Zweigniederlassung in Gomaringen. Dort lässt er ab 1903 nicht nur ein Gebäude im Stil der Fabrikarchitektur vor dem Ersten Weltkrieg errichten, sondern auch eine herrschaftliche Villa. Beide Gebäude befinden sich in der Lindenstraße, die damals noch Schloßstraße heißt und den nördlichen Ortsrand markierte.

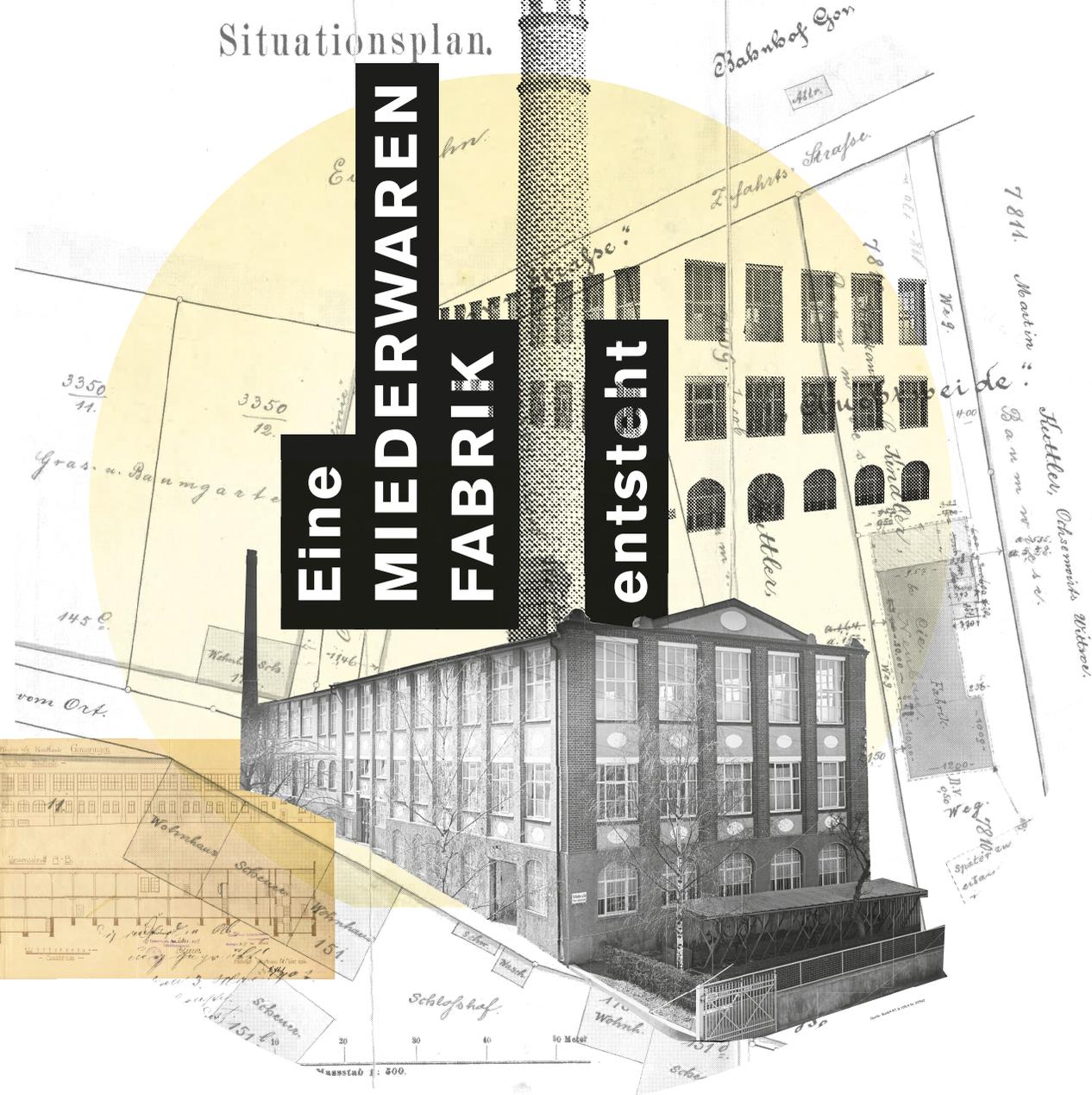
der Anbau des 23 Meter hohen Kamin. Dieser wurde aber schon vor den Umbau zum neuen Rathaus und Polizeiposten auf seine heutige Höhe von 18 Meter gekürzt. Der dritte und letzte Bauabschnitt erstreckte sich von 1914 bis 1917: Die Korsettfabrik G. Kindler & Cie. wurde an der nördlichen Giebelseite zur Bahnhofstraße nochmals um einen dreistöckigen massiven Anbau erweitert. Dadurch erhielt das Gebäude seine bis heute bestehende Gesamtlänge von 80 Metern.

Obwohl die einzelnen Gebäudeteile über einen Zeitraum von insgesamt 16 Jahren entstanden sind und die Fabrik durch den stetig wachsenden Platzbedarf permanent erweitert werden musste, legten die Architekten Wert darauf, die einzelnen Gebäudeteile wie aus einem Guss wirken zu lassen.

Für den Bau der Fabrik waren die Architekten Friedrich Gack aus Gomaringen und Heinrich Abel aus Reutlingen verantwortlich. 1902 wurde das Fabrikgebäude als eingeschossiger Bau geplant. Von 1908 bis 1911 erfolgte dann die Erweiterung um ein zusätzliches Fabrikhaus, sowie die Aufstockung zur heutigen Höhe und



Situationsplan.



Eine
MIEDERWAREN
FABRIK
entsteht